



## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Die hier vorliegende Sammlung wunderbarer Zeugnisse islamischer Frömmigkeit hat Frau Prof. Annemarie Schimmel am Leitfaden des Vaterunsers zusammengestellt. Ursprünglich beim Herder Verlag aufgelegt, war die Gebetssammlung schon seit Jahren vergriffen, ihre Neuherausgabe ein Desiderat geblieben.

Ein im christlichen Kulturbereich Aufgewachsener wird in einer Betrachtung der Gebete – dies ist sicher eine Überraschung – zur anderen großen monotheistischen Religion hin eine ungeahnte Nähe fühlen, eine nicht für möglich gehaltene Herzensverwandtschaft entdecken. In seinem noch heute aktuellen Geleitwort zur ersten Ausgabe, das im folgenden abgedruckt ist, begrüßt es Sergio Kardinal Pignedoli, seines Zeichens Präsident des Sekretariats für Nichtchristen im Vatikan, wenn in dieser „ebenso sachkundigen wie sorgfältigen Auswahl“ ein, so wörtlich, „Gebetsschatz der islamischen Religion“ dem christlichen Beter nahegebracht wird.

Wir freuen uns, einer interessierten Öffentlichkeit mit einer gänzlich überarbeiteten und um zwischenzeitlich neu gefundene Perlen bereicherten Ausgabe ein Kleinod geistlicher Literatur wieder zugänglich zu machen.

Bonndorf im Schwarzwald, den 19. Juli 1992

Spohr Verlag  
Salim Spohr

## GELEITWORT ZUR ERSTAUSGABE

Auf der Grundlage der Erklärung, die das Zweite Vatikanische Konzil über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen und damit auch zum Islam verkündete (in Art. 3, vgl. auch Art. 16 der Dogmatischen Konstitution über die Kirche), und dank der epochalen Initiative Papst Pauls VI. durch die Errichtung eines Sekretariats für die Nichtchristen sind in jüngster Zeit eine Reihe von Kontakten, Gesprächen, Studienkonferenzen erfolgt, die sich um ein näheres Kennenlernen, um ein besseres gegenseitiges Verstehen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen bemühen. Diesen ebenso notwendigen wie oftmals schwierigen Bemühungen würde aber gleichsam die Seele fehlen, wollte man das Gebet dabei außer acht lassen, in dem der gemeinsame Glaube an den einen Gott seinen lebendigen Ausdruck findet.

Es ist deshalb zu begrüßen, wenn der Gebetsschatz der islamischen Religion in einer ebenso sachkundigen wie sorgfältigen Auswahl dem christlichen Beter nahegebracht wird. Hiermit verbindet sich die Hoffnung, daß dieses Buch als Instrument einer geistlichen Annäherung zwischen Christen und Muslimen seine guten Dienste vielen erweisen möge.

Vatikanstadt, den 14. Februar 1978

Sergio Kardinal Pignedoli  
Präsident des Sekretariats  
für die Nichtchristen

Die *Fātiba* – Die Eröffnende

Im Namen Gottes  
des Allerbarmers, des Allbarmherzigen.

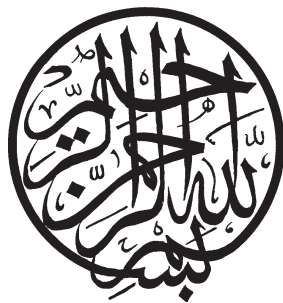
Lob sei Gott, dem Herrn der Welten,  
dem Allerbarmer, dem Allbarmherzigen,  
dem König am Tage des Gerichts,  
Dir dienen wir,  
und Dich bitten wir um Hilfe.  
Führe uns den geraden Weg,  
den Weg derer, denen Du gnädig bist,  
nicht derer, denen Du zürnst,  
noch derer, die irregehen.

*Sura 1*

Nichts ist bei Gott edler als das Gebet.

*Mubammad*

LOB SEI GOTT, dessen Milde allumfassend und dessen Barmherzigkeit allumgreifend ist, der Seine Diener für ihr Gedenken an Ihn durch Sein Gedenken an sie belohnt, denn Er – erhaben ist Er – hat gesagt: „Gedenket Meiner, und Ich will euer gedenken“ (*Sura 2/147*); der sie zu Bitte und Gebet anspornte, da Er sprach: „Rufet Mich an, Ich will antworten“ (*Sura 40/62*); und der den Gehorsamen und Ungehorsamen, den Nahen und Fernen Sehnsucht danach eingegeben hat, sich in der Gegenwart Seiner Majestät zu freuen, indem sie ihre Wünsche und Nöte vor Ihn bringen, da Er sprach: „Wahrlich, Ich bin nahe; Ich antworte dem Ruf des Rufenden, wenn er Mich anruft“ (*Sura 2/182*).



1

VATER UNSER IM HIMMEL

Gott ist es, der euch die Erde zu einer festen Stätte gab und den Himmel zu einem Gewölbe, der euch formte und euch schön gestaltete und euch mit Gutem versorgte. So ist Gott, euer Herr. Darum gesegnet sei Gott, der Herr der Welten.

Er ist der Lebendige, es gibt keinen Gott außer Ihm; darum rufet Ihn an in lauterem Glauben. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten!

*Sura 40,66*

Unser Herr, der im Himmel ist, geheiligt werde Dein Name. Dein Befehl ist im Himmel wie auf Erden. Wie Deine Barmherzigkeit im Himmel ist, so laß sie auf Erden sein, und vergib uns unsere Sünden und Übertretungen, denn Du bist der Herr der Rechtschaffenen.

*Mubammad*

O Gott, Du bist mein Vertrauen in jedem Kummer, meine Hoffnung in jeder Not und meine Stütze in allen Dingen. Was immer mir geschieht, ich vertraue auf Dich und nehme Dich als Schutz. Wieviel Kummer, da die Kräfte schwach wurden und keine List

etwas nützte, da die Geschehnisse mich lähmten, da die Nahestehenden mich enttäuschten und der Feind sich freute, habe ich Dir vorgelegt und Dir geklagt, weil ich auf Dich allein hoffe und auf niemand anderen! Und Du hast mich gehört und den Kummer von mir genommen, denn Du bist der Verwalter aller Gnade und das Ziel aller Wünsche, und Dir gebührt reiches Lob und großer Dank.

*Dscha'far as-Sadiq*

O Gott, wenn ich Dich aus Furcht vor der Hölle anbeete, so verbrenne mich in der Hölle, und wenn ich Dich in der Hoffnung auf das Paradies anbeete, so entziehe es mir; doch wenn ich Dich um Deiner selbst willen anbeete, so enthalte mir Deine ewige Schönheit nicht vor.

*Rabi'a*

Dir sei Lob, o Herr, daß Du meinen geringen Dank hast Frucht tragen lassen und mir reichlichen Lohn geschenkt hast und mir die drückende Last abgenommen und meine enge Entschuldigung angenommen hast; daß Du die Bedrängnis hinweggenommen, den beschwerlichen Pfad geebnet und das Schreckliche abgehalten hast!

Dir sei Lob für die abgewendete Heimsuchung und die reichlichen guten Gaben, für die Abwendung des Befürchteten und für die Erniedrigung der Tyrannen!

Dir sei Lob für meine geringen Mühen und Deine vielfachen Erleichterungen, für die Stärkung der Schwachen und Hilfe für die Bekümmerten!

*Ali ibn Abi Talib*

Mein Herr hat große Gnade mir erwiesen:  
Ein Nichts von Staub  
macht' Er zu einem Menschen!

*Mir Taqi Mir*

O Du, den die Sünder anrufen und ihn nahe finden;  
o Du, zu dem die Asketen streben und Ihn als Freund finden;  
o Du, mit dem die nachts Betenden vertraut sind und Ihn rasch  
gewährend finden!

*Dbu'n-Nun*

Wenn Du mich strafst, so liebe ich Dich, und wenn Du mir  
verzeihst, so liebe ich Dich.

*'Utba al-Ghulam*

Es ist nicht erstaunlich, daß ich Dich liebe, da ich ein armer Sklave  
bin, aber es ist ein Wunder, daß Du mich liebst, wo Du ein  
mächtiger König bist!

*Bayazid Bistami*

O mein Gott und mein Herr und meine Hoffnung, o Du, durch den  
mein Werk vollendet wird! O mein Gott, ich rufe Dich mit der  
Zunge meiner Hoffnung an zu der Zeit, da die Zunge meiner  
Werke ermüdet ist. O mein Gott, wie schön ist es, wenn Deine  
Eingebung auf die Gedanken der Herzen fällt, und wie süß ist die  
Zwiesprache der Herzen in der Heimat des Verborgenen! O mein  
Gott, wenn Du mir bei der Auferstehung sagtest: „Mein Diener,  
was hat dich zu Mir getrieben?“, so würde ich sagen: „Mein Herr,  
Deine Gnade zu mir.“ Und wenn Du mich ins Feuer zu Deinen  
Feinden eintreten ließest – wahrlich, ich würde ihnen Kunde  
geben, daß ich Dich in dieser Welt geliebt habe, weil Du mein Herr  
bist und mein Genügen in allen Dingen.

*Yahya ibn Mu'adh*

O Gott, die süßeste Gabe im Herzen ist die Hoffnung auf Dich, die  
schönsten Worte auf meiner Zunge sind Dein Lob, und die Zeiten,  
die ich am liebsten habe, sind die, da ich Dich treffe!

*Yahya ibn Mu'adh*

O Gott, Du hast es gern, daß ich Dich liebe, obgleich Du meiner nicht bedarfst – wie sollte ich es nicht gern haben, daß Du mich liebst, wo ich Deiner so sehr bedarf!

*Yabya ibn Mu'adb*

O Gott, vernichte aus meinem Herzen jedes Gedenken außer an Dich, jede Liebe außer zu Dir, jede Zuneigung außer zu Dir, jede Ehrerbietung außer Dir gegenüber, jede Bewunderung außer für Dich, jede Hoffnung außer auf Dich, jede Furcht außer vor Dir, jeden Wunsch außer nach Dir!

*Dschunaid*

Du schenktest dem niedrigen Diener  
ganz plötzlich das Kleid Deiner Gnade:  
Nur Deine unendliche Güte,  
die habe als Grund ich gesehen.  
O Milch Du und süßer Zucker,  
Du Mond und Du strahlende Sonne,  
O Vater, Mutter – Verwandte  
hab ich außer Dir nie gesehen.  
Wir sind nur stählerne Späne,  
Magnet ist für uns Deine Liebe;  
Du bist die Quelle des Sehnsens,  
das ich in mir selbst nie gesehen.

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, die Nacht ist vorüber, und der Tag dämmt. Wie gern möchte ich wissen, ob Du meine Gebete angenommen oder sie zurückgewiesen hast. Deshalb tröste mich; denn Du bist der Tröster. Du hast mir Leben gegeben und mich versorgt, und Dein ist der Ruhm. Wolltest Du mich auch von Deiner Tür vertreiben, ich würde sie doch nicht verlassen, weil ich Deine Liebe im Herzen trage.

*Rabi'a*



O Gott, mein Vermittler bei Dir sind die Gnaden, die Du mir erwiesen hast, und mein Fürsprecher bei Dir die Wohltaten, die Du mir erzeigt hast!

O Gott, ich rufe Dich in der Menge, wie man einen Herrn anruft, und ich rufe Dich in der Einsamkeit, wie man einen Geliebten anruft. In der Menge sage ich: „O mein Gott!“ und in der Einsamkeit: „O mein Freund!“ Ich sehne mich nach Dir und bezeuge Dein Herrschertum, indem ich bekenne, daß Du mein Herr bist und der, zu dem ich zurückkehre. Deine Barmherzigkeit für mich begann, ehe ich noch erwähnt ward: Du schufest mich aus Staub, dann ließest Du mich in den Lenden weilen und brachtest mich in den Mutterschoß. Du formtest mich und ließest mich in der Finsternis zwischen Blut und Fleisch wohnen und bildetest mich in der Form eines Mannes. Dann brachtest Du mich in die Welt, wohlgeformt und heil, und beschützttest mich in der Wiege als winziges Kind und ernährtest mich mit trinkbarer Milch. Du bereitetest mir den Schoß der Mutter und ließest in ihrem Herzen Liebe und Zärtlichkeit für mich wachsen. Du zogest mich aufs beste auf und leitetest mich aufs schönste. Du schütztest mich vor den Anschlägen der bösen Geister und behütetest mich vor teuflischen Menschen. Du bewahrtest mich vor einem Zuviel am Leibe, das mir hätte schaden können, und vor einem Zuwenig, das mir hätte Schande machen können.

Geheiligt bist Du und erhaben, mein Herr, o Erbarmer – wenn ich auch alle Worte aufbrauchte, so könnte ich doch Deine übergroßen Wohltaten nicht aufzählen!

Du schenktest mir jedes Jahr neue Leitung, Erhabener, Herr der Majestät und Größe, bis Du mich meine Stellung einnehmen ließest, die Elemente meines Leibes gestärkt und meinen Verstand vervollkommnet hattest. Dann nahmst Du den Schleier der Nachlässigkeit von meinem Herzen und gabst mir ein, die Wunder Deiner Werke und die Herrlichkeiten Deiner Schöpfung zu erblicken. Du gabst mir einen starken Beweis für Deine Existenz und wiesest mich zu Dir; Du lehrtest mich, was Deine Propheten gebracht haben. Du nährtest mich mit mannigfachem Lebensunterhalt und mit verschiedenen Beigaben durch Deine große Güte und Deine urewige Gnade und formtest mich recht. Dann ließest

Du es nicht bei e i n e r Wohltat bewenden, sondern warst nicht zufrieden, bis Du mir alle Wohltaten geschenkt, alles Übel von mir abgewendet hattest. Du zeigtest mir die Sünden, damit ich sie vermeiden, und die Fehler, damit ich sie verabscheuen kann, und leitetest mich zu dem, das mich Dir näherbringt. Wenn ich Dich rief, so hast Du geantwortet; wenn ich Dich bat, so hast Du mir gegeben; wenn ich Dich lobte, so hast Du mir gedankt; und wenn ich Dir dankte, so hast Du mir noch mehr geschenkt.

O mein Gott, welche Deiner Wohltaten könnte ich aufzählen und für welche Deiner Gaben könnte ich Dir genug danken: für all das Gute, das Du mir so reichlich geschenkt, für all das Böse, das Du von mir abgewendet hast!

*Dbu'n-Nun*

Gott, schütze uns mit Deinem Auge, das nicht schläft, und stütze uns mit Deiner Stärke, die nicht wankt; hilf uns mit Deiner Macht, die nicht schwankt; und erbarme Dich unser durch Deine Kraft, o Erbarmer! O Gott, laß uns nicht verderben, denn Du bist unser Wohltäter und unsere feste Burg, o Erbarmer! Mein Genügen ist der Herr, nicht die, die beherrscht werden; mein Genügen ist der Schöpfer, nicht die Geschöpfe; mein Genügen ist Er, der keine Verpflichtungen auflegt denen, welchen Er wohl tut. Mein Genügen ist Gott – welch guter Verwalter ist Er!

*Zain al-'Abidin*

Beschenke mich mein Herr auch noch so reich –  
Mit Deiner Gabe, Gott, ist's kein Vergleich!  
Er gab die Mütze und auch das Gewand,  
Du gabst das Haupt, den Körper und den Stand.  
Er gab mir Gold – Du, die es zählt, die Hand;  
Er gab das Reittier – Du gabst den Verstand.  
Er gab mir Licht – Du, daß ich's sehen kann;  
Er gab mir Süßes – Du Geschmack daran.  
Er gab mir Dienst – Du gabst mir Leben, Blut;  
Verspricht er Gold, versprichst Du ew'ges Gut.

Er gab mir Wohnung – Du das Himmelszelt:  
Für viele gleich wie ihn hat Raum die Welt.  
Gold schuf nicht er – von Dir hat er's genommen;  
Das Brot ist Dein – von Dir hat er's bekommen.  
Du nur hast diese Großmut ihm gegeben,  
Daß Du dadurch verschönst sein reiches Leben!

*Dschalaluddin Rumi*

Mein Gott, wie mancher Mensch verbringt seine Tage in Furcht,  
schlaflos und sorgenvoll, einsam und kummervoll, flüchtig und  
gejagt oder eingesperrt in der Enge oder in einem Kerker, so daß  
die Erde, so weit sie auch sei, ihm zu eng wird und er keinen Ausweg,  
keinen Zufluchtsort und keinen Fluchtweg findet, während ich in  
Sicherheit und Ruhe vor allem solchen bewahrt bin – so sei Dir Lob,  
o Herr!

*Hirz ad-Dschaushan*

Gott, nie lausche ich auf die Stimme eines Tieres oder das Rau-  
schen eines Baumes, das Sprudeln von Wasser oder den Sang eines  
Vogels, das Brausen des Windes oder das Dröhnen des Donners,  
ohne zu finden, daß sie Deine Einzigkeit bezeugen und darauf  
hinweisen, daß es keinen gleich Dir gibt, daß Du der Herrscher bist,  
der nicht beherrscht werden kann, der Weise, der keine Unwissen-  
heit kennt, der Milde, der nicht entehrt, der Gerechte, der nicht  
grausam ist, der Vertrauenswürdige, der nicht lügt!

*Dhu'n-Nun*